

ANTRAG

Antragsteller*in: *Gregor Stadler, Martin Gatzweiler, Elija Lambourne, Laura Feldler, Marlene Hofer, Isabell Maurer (Landesvorstand)*

Tagesordnungspunkt: *15. Leitantrag*

A1: Jugendräume schaffen - Wo kein Raum, da keine Perspektive

Antragstext

1 Die Jugend ist die Zukunft unserer Gesellschaft und verdient unsere volle
2 Aufmerksamkeit, Unterstützung und Förderung. Junge Menschen brauchen
3 ausreichend Räume zur freien Entfaltung sowie Freizeitangebote, die
4 unkompliziert, kostengünstig und barrierefrei allen Jugendlichen unabhängig
5 von ihrer sozialen Herkunft zugänglich sind. Die persönliche Entwicklung und
6 gesellschaftliche Teilhabe darf keinesfalls davon abhängen, aus welchem
7 Elternhaus man kommt oder welche wirtschaftlichen Ressourcen zur Verfügung
8 stehen.

9 Besorgniserregend ist dabei besonders die Statistik zur psychischen Gesundheit
10 junger Menschen: Aktuelle Studien zeigen, dass 28 % der Jugendlichen ihre
11 psychische Situation als „eher schlecht“ oder sogar „schlecht“
12 einschätzen [1]. Um diesem Trend entgegenzuwirken, sind gemeinschaftlich
13 nutzbare öffentliche Orte wie Parks, Sport- und Freizeitanlagen, Jugendzentren
14 ebenso wie Kulturstätten von zentralem Wert. Sie ermöglichen Jugendlichen,
15 sich außerhalb ihrer privaten Wohnsituation miteinander auszutauschen,
16 Gemeinschaft zu erleben und gemeinsam wertvolle Zeit verbringen zu können.

17 Laut der Ö3-Jugendstudie aus dem Jahr 2025 verbringen Jugendliche im Alter von
18 16 bis 25 Jahren ihre Freizeit besonders häufig mit [1]:

- 19 • dem Treffen von Freunden (91 %)
- 20 • Sportlichen Aktivitäten (69 %)
- 21 • Kinobesuchen (62 %)

- 22 • Konzertbesuchen (56 %)
- 23 • dem Besuch von Festivals (40 %)

24 Jedoch ist Freizeit heute nicht selten mit hohen Kosten verbunden, was
25 insbesondere in Zeiten zunehmender Preissteigerungen vielen jungen Menschen
26 Probleme bereitet. Bereits rund 44 % der Jugendlichen geben an, dass sie
27 aufgrund der aktuellen Teuerungen bei alternativen Freizeitaktivitäten sparen
28 müssen [1]. Das bedeutet, dass Freizeitangebote kontinuierlich schwieriger
29 zugänglich sind, wodurch viele Jugendliche zunehmend ausgeschlossen sind.

30 Eine weitere Statistik zum Freizeitverhalten, die konkret auf Oberösterreich
31 bezogen ist, bestätigt ähnlich relevante Trends: Demnach treffen sich 69 % der
32 Jugendlichen gerne mit Freunden, 66 % verbringen ihre Freizeit hauptsächlich
33 mit Entspannen und Chillen, und 57 % verbringen generell am liebsten Zeit
34 gemeinsam mit Freunden. Zudem betreiben 46 % regelmäßig Sport und 29 % gehen
35 abends gerne fort [2]. In diesem Zusammenhang ist alarmierend, dass sich fast
36 die Hälfte der Jugendlichen (47 %) beim Fortgehen – einem zentralen
37 Bestandteil der Freizeitgestaltung – nicht sicher und geschützt fühlen [1].

38 Gleichzeitig ist die Jugend keine Priorität für die Politik, da aufgrund eines
39 proportional sinkenden Anteils der jungen Generation an der Gesamtbevölkerung.
40 Die Bedürfnisse und Perspektiven von Jugendlichen werden also politisch weniger
41 wahrgenommen und langfristig weniger berücksichtigt. Investitionen in
42 Freizeitangebote für Jugendliche könnten werden als unattraktiv wahrgenommen
43 – eine fatale Entwicklung, die letztlich bewirken könnte, dass immer weniger
44 jugendgerechte Freizeitangebote zur Verfügung stehen.

45 Dieser gesellschaftlichen Herausforderung gilt es frühzeitig aktiv
46 entgegenzuwirken und politisch verantwortungsvoll zu handeln: Nur durch gezielte
47 Maßnahmen und Investitionen in bedarfsgerechte, sichere und für alle
48 zugängliche Freizeitangebote kann eine positive Entwicklung unserer Jugend in
49 der Region ermöglicht werden.

50 **Damit Oberösterreich seiner Jugend wieder echte Perspektiven bietet, fordern**
51 **wir:**

52 **Ausbau des niederschweligen sportlichen** 53 **Angebots**

54 Sport spielt eine zentrale Rolle in der körperlichen und mentalen Gesundheit

55 junger Menschen. Demnach wäre die Empfohlene Bewegungsdauer mit mittlerer
56 Intensität 60min pro Tag. Diese Richtlinie erreichen allerdings nur 20% der
57 11–15-Jährigen [3]. Dabei bietet Sport nicht nur einen wichtigen Ausgleich
58 zum oft stressigen Alltag, sondern fördert auch Gemeinschaftssinn und
59 persönliche Entwicklung. Leider haben nicht alle Jugendlichen die Möglichkeit,
60 zu Hause Sport zu treiben – sei es aus Platzmangel oder fehlender Ausstattung.
61 Auch ein Abonnement für ein Fitnessstudio ist für viele keine realistische
62 Option.

63 Deshalb setzen wir uns für den Ausbau frei zugänglicher Sportanlagen im Freien
64 ein. Gemeinden sollen demnach, angepasst an Größe und finanzieller
65 Möglichkeiten, Outdoor-Fitnessparks, Skateparks oder ähnliches schaffen. Diese
66 Gelegenheiten sollen möglichst zentral liegen, um das Angebot für möglichst
67 viele Menschen attraktiv zu machen. So schaffen wir nachhaltige Bewegungsräume,
68 die Sport für alle zugänglich machen – unabhängig vom Geldbeutel oder der
69 persönlichen Wohnsituation.

70 **Jugendräume wieder attraktiver gestalten!**

71 In Oberösterreich spiegeln Jugendräume und Jugendeinrichtungen derzeit nicht
72 immer die tatsächlichen Bedürfnisse und Lebenswelten junger Menschen wider.
73 Viele Jugendzentren sind schon älter und entsprechen nur mehr teilweise den
74 Vorstellungen der Jugendlichen. Besonders sichtbar wird dies im Hinblick auf
75 Modernität, Ausstattung und flexible Nutzungsmöglichkeiten. Diese räumlichen
76 Defizite schränken das kreative und soziale Potenzial junger Menschen erheblich
77 ein.

78 **Wir unterstützen daher folgende Forderungen:**

79 ***Bedarfsgerechte Evaluierung und Sanierung von Jugendzentren***

80 Auf Grundlage einer umfassenden Evaluierung sollen bestehende
81 Jugendeinrichtungen landesweit gezielt saniert und modernisiert werden. Dabei
82 steht besonders eine zukunftsorientierte und jugendgerechte Ausstattung im
83 Vordergrund – verbunden mit klaren Maßnahmen hinsichtlich Barrierefreiheit,
84 energieeffizienter Sanierung und digitaler Infrastruktur.

86 ***Multifunktionsräume und „Third-Spaces“ anstelle isolierter Einweckgebäude***

87
88 Bestehende Leerstände wie ehemalige Postfilialen, Bankhäuser oder Bauernhöfe
89 bieten ein hohes Potenzial, als multifunktionale Jugendräume genutzt zu werden.
90 Konkret sollten multifunktionale Angebote geschaffen werden, welche flexibel
91 nutzbare Räume für Co-Working, E-Sports, Musik-Proberäume sowie

92 niedrigschwellige Beratungs- und Unterstützungsangebote (z.B. AMS-Pop-Ups,
93 psychologische Betreuung) bündeln.

94 ***Implementierung einer Landesweite Raum-Plattform „space4youth.at“***

95 Um den jugendlichen Raumbedarf besser abzudecken und das kreative sowie
96 unternehmerische Engagement Jugendlicher gezielt zu fördern, ist die
97 Einrichtung einer landesweiten Online-Raum-Vermittlungsplattform notwendig
98 („space4youth.at“).

99 Auf dieser Plattform können Vereine, Bands und junge Start-ups verfügbare
100 gemeindeeigene Räume, Keller und Hallen unkompliziert und schnell finden und
101 buchen. Dabei soll jedem Jugendprojekt eine kostenfreie Raumnutzung von bis zu
102 20 Stunden pro Monat ermöglicht werden. Bei darüber hinausgehendem Bedarf ist
103 ein gedeckelter Miettarif mit angemessenen Saldo vorgesehen, um weiterhin
104 finanzielle Hürden niedrig zu halten.

105 ***Jugendbeteiligung absichern – Einführung eines „Jugendbudgets“***

106 Jugendliche wissen oft am besten, was sie brauchen. Daher fordern wir die
107 Einführung eines verbindlichen, gemeindespezifischen „Jugendbudgets“. Jede
108 Gemeinde stellt mindestens 2 Euro pro Kopf und Jahr für jeden bzw. jede unter
109 25-Jährige zur Verfügung stellen, um junge Menschen bei der konkreten
110 Umsetzung eigener Projekte aktiv und transparent zu unterstützen und
111 Jugendbeteiligung nachhaltig zu verankern.

112 **Jugend- und Club-Kultur modernisieren!**

113 Die Club- und Veranstaltungskultur in Oberösterreich steht vor mehreren
114 Herausforderungen. Unter jungen Erwachsenen gehört das abendliche Fortgehen
115 zwar weiterhin zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen, dessen Bedeutung
116 nimmt jedoch zunehmend ab. Laut einer Befragung aus dem Jahr 2023 sind nur noch
117 29 % aller 18- bis 33-Jährigen am abendlichen Ausgehen interessiert [4]. Dieser
118 Anteil hat sich in den vergangenen 17 Jahren somit mehr als halbiert. Diesen
119 Rückgang spiegelt auch die Clubkultur wider: Nur drei der zehn größten
120 Städte (Linz, Wels, Steyr) verfügen über ein nennenswertes Nightlife-Angebot.
121 In weiten Teilen unserer Region existiert sogar überhaupt kein Clubbetrieb mit
122 regelmäßigen Öffnungszeiten.

123 **Daher fordern wir:**

124 ***Vereinfachung der behördlichen Auflagen für Veranstaltungen:***

- 125 • Einführung eines "One-Stop-Shop" Prinzips für
126 Veranstaltungen
- 127 • Dahin miteingehen eine Digitalisierung und Vereinheitlichung des
128 Antragsverfahren
- 129 • Flexiblere Handhabung von Lärmschutzauflagen bei temporären
130 Veranstaltungen

131 ***Aktive Unterstützung der Club-Kultur:***

- 132 • Bereitstellung von öffentlichen Flächen für Pop-up Events und Open-Air
133 Veranstaltungen
- 134 • Flexible Nutzung von Leerständen für temporäre Kulturprojekte

135 ***Modernisierung der rechtlichen Rahmenbedingungen:***

- 136 • Abschaffung der starren Sperrstundenregelung (siehe hierzu die
137 Beschlusslage: Land der OÖffnung)
- 138 • Einführung eines "Agent of Change" Prinzips zum Schutz bestehender Clubs
139 vor Beschwerden durch neue Anrainer in allen Städten in OÖ

140 **Sicher & komfortabel nach Hause!**

141 In Oberösterreich gibt es die JugendTaxi-Initiative, die jungen Menschen
142 ermöglicht, nachts sicher und vergünstigt mit dem Taxi nach Hause zu fahren
143 – insbesondere nach dem Fortgehen. Dies ist besonders wichtig, da
144 Oberösterreich ein Flächenbundesland ist und sich viele Jugendliche auf dem
145 Heimweg unsicher fühlen, reguläre Taxi-Tarife oft aber nur schwer leistbar
146 sind. Daher fordern wir eine verstärkte Bewerbung sowie das landesweite
147 Ausrollen dieser Initiative.

148 **Klassische Kultur für die Jugend zugänglich** 149 **machen**

150 Immer weniger Jugendliche nutzen Kulturangebote im klassischen Sinne – wie
151 etwa Museumsbesuche, klassische Konzerte, Theater-, Opern- oder

152 Ballettaufführungen. Laut einer aktuellen Erhebung interessieren sich rund zwei
153 Drittel der 18- bis 29-Jährigen wenig bis gar nicht für solche Formate [5].
154 Viele geben zudem an, dass sie sich von den Angeboten nicht angesprochen fühlen
155 (43 %) oder sich dort fehl am Platz fühlen (39 %) [5].

156 Um künftige Besucher:innen zu gewinnen und den kulturellen Bildungsstand
157 Jugendlicher zu fördern, setzen wir uns dafür ein, dass Kulturangebote durch
158 preislich attraktive Angebote und niedrigere Zugangshürden attraktiver zu
159 gestalten – auch in Bezug auf institutionelle Barrieren wie etwa
160 Kleidungsnormen oder bestimmte Erwartungen an den Habitus.

161 Darüber hinaus halten wir es für wichtig, dass Jugendliche frühzeitig und
162 regelmäßig im z.B. Rahmen des Schulunterrichts mit kulturellen Angeboten in
163 Kontakt kommen. Denn: Acht von zehn Jugendlichen finden klassische Kultur
164 grundsätzlich wichtig – doch nur ein Bruchteil nimmt tatsächlich daran teil.
165 Öffentliche Kulturförderung sollte deshalb gezielt auch daran geknüpft
166 werden, wie gut Jugendliche erreicht werden. Angebote, die sich speziell an
167 junge Menschen richten und auch gesellschaftliche oder politische Diskurse,
168 welche relevant für die Jugend sind, aufgreifen können hier Brücken bauen.

169 **Linz zur Stadt der Studierenden machen**

170 „Linz ist keine Studierendenstadt“ – dieser Satz fällt immer wieder. Doch
171 woran liegt das? Zum einen fehlt eine gewachsene "studentische" Tradition: Die
172 größte Hochschule, die Johannes Kepler Universität, ist vergleichsweise jung.
173 Das Image der Stadt als Studienort muss deshalb aktiv gestärkt und
174 weiterentwickelt werden. Zum anderen sind die Hochschulen räumlich stark
175 verstreut: Die JKU liegt am Stadtrand, die Anton Bruckner Privatuniversität am
176 Pöstlingberg, die Kunstuniversität in der Innenstadt, die FH OÖ im
177 Krankenhausviertel/Industriegebiet – und die neu gegründete IT:U verfügt
178 bislang über keinen fixen Standort.

179 Hinzu kommt eine mangelnde Vernetzung dieser Standorte durch den öffentlichen
180 Verkehr, der oft langsam und unattraktiv ist. Viele Studierende pendeln in Linz
181 auch mit dem Auto, wodurch sich keine zentralen Studierenden-Viertel entwickeln
182 konnten, in denen sich eine lebendige Studierenden- und Jugendkultur entfalten
183 kann.

184 Daher fordern wir eine bessere und kürzere Vernetzung der Stadtteile durch
185 gezielte Maßnahmen im öffentlichen Verkehr – insbesondere auch in den Abend-
186 und Nachtstunden. Ergänzend braucht es alternative Mobilitätslösungen wie
187 sichere Fahrrad-Highways, um Studierenden eine flexible und nachhaltige

188 Fortbewegung zu ermöglichen. Gleichzeitig müssen lebendige Freizeit- und
189 Ausgeviertel entstehen, die Raum für studentisches Leben und Austausch bieten.
190 Flankierend sind gezielte Standortkampagnen notwendig, um Linz als aufstrebende
191 internationale Studierendenstadt sichtbar zu machen.

192 Die Voraussetzungen dafür sind bereits vorhanden: Mit einer wachsenden Zahl
193 internationaler Studiengänge – etwa im Bereich Künstliche Intelligenz –
194 sowie einer zunehmend internationalen Studierendenschaft hat Linz großes
195 Potenzial. Um diese Dynamik zu fördern und langfristig zu stärken, fordern wir
196 – in Übereinstimmung mit der Beschlusslage 7 vom 12 – gezielte
197 Investitionen in Bildung, Wissenschaft, Hochschulen und digitale Initiativen, um
198 wettbewerbsfähig zu bleiben aber auch ein attraktiver Studienort zu sein und
199 Wissenschaftler:innen und Studierende aus aller Welt anzuziehen und einen
200 zukunftsorientierten Wirtschaftsstandort zu etablieren.

201 [1] <https://www.oe3jugendstudie.at/ergebnisse.php> (Abgerufen am 9. Juni 2025)

202 [2] [https://de.statista.com/statistik/daten/studie/679756/umfrage/umfrage-zu-](https://de.statista.com/statistik/daten/studie/679756/umfrage/umfrage-zu-freizeitaktivitaeten-von-jugendlichen-in-oberoesterreich/)
203 [freizeitaktivitaeten-von-jugendlichen-in-oberoesterreich/](https://de.statista.com/statistik/daten/studie/679756/umfrage/umfrage-zu-freizeitaktivitaeten-von-jugendlichen-in-oberoesterreich/) (Abgerufen am 9. Juni
204 2025)

205 [3] [https://www.sportaustria.at/de/interessenvertretung-und-](https://www.sportaustria.at/de/interessenvertretung-und-sportpolitik/taegliche-bewegungseinheit-sport-und-schule/die-bedeutung-von-bewegung-fuer-kinder-und-jugendliche)
206 [sportpolitik/taegliche-bewegungseinheit-sport-und-schule/die-bedeutung-von-](https://www.sportaustria.at/de/interessenvertretung-und-sportpolitik/taegliche-bewegungseinheit-sport-und-schule/die-bedeutung-von-bewegung-fuer-kinder-und-jugendliche)
207 [bewegung-fuer-kinder-und-jugendliche](https://www.sportaustria.at/de/interessenvertretung-und-sportpolitik/taegliche-bewegungseinheit-sport-und-schule/die-bedeutung-von-bewegung-fuer-kinder-und-jugendliche) (Abgerufen am 9. Juni 2025)

208 [4] [https://bildung.schule.at/fileadmin/DAM/Innovation/Forschung/Dateien/Jugend-](https://bildung.schule.at/fileadmin/DAM/Innovation/Forschung/Dateien/Jugend-Medien-Studie_2023-Jugendliche_01.pdf)
209 [Medien-Studie_2023-Jugendliche_01.pdf](https://bildung.schule.at/fileadmin/DAM/Innovation/Forschung/Dateien/Jugend-Medien-Studie_2023-Jugendliche_01.pdf) (Abgerufen am 9. Juni 2025)

210 [5] [https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-](https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2023/mai/enormer-rueckhalt-fuer-kulturangebote-in-deutschland)
211 [meldungen/2023/mai/enormer-rueckhalt-fuer-kulturangebote-in-deutschland](https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2023/mai/enormer-rueckhalt-fuer-kulturangebote-in-deutschland)
212 <https://musikschulwelt.de/musizieren/kulturpolitik/9814-klassik-in-der-defensive>
213 <https://blog.kulturvereinigung.com/klassik-rockt/fuer-klassik-begeistern/>
214 (Abgerufen am 9. Juni 2025)

ANTRAG

Antragsteller*in: *Martin Gatzweiler, Elija Lambourne, Gregor Stadler*

Tagesordnungspunkt: *16. Weitere Anträge*

A2: OÖ-Öffis auf eine neue Stufe heben

Antragstext

1 Oberösterreich ist ein flächenmäßig großes Bundesland mit vergleichsweise
2 geringer Bevölkerungsdichte, viel Natur und einigen urbanen Zentren. Daher ist
3 das Auto für viele nach wie vor das Hauptverkehrsmittel. Doch gerade jungen
4 Menschen steht oft kein eigenes Auto zur Verfügung – sei es, weil sie noch zu
5 jung für den Führerschein sind, aus Klimaschutzgründen bewusst darauf verzichten
6 oder sich die Anschaffung und den Unterhalt schlicht nicht leisten können.

7 Gleichzeitig wächst der Anteil älterer Menschen, für die das Autofahren mit
8 zunehmendem Alter schwieriger oder unsicherer wird – auch sie sind zunehmend auf
9 barrierefreie, gut erreichbare öffentliche Verkehrsmittel angewiesen.

10 Mobilität ist jedoch auch eine Frage der Chancengerechtigkeit: Niemand sollte
11 aufgrund seiner finanziellen Situation vom gesellschaftlichen Leben
12 ausgeschlossen sein. Umso wichtiger ist ein gut ausgebauter und verlässlich
13 finanzierter öffentlicher Verkehr.

14 Leider ist dieser derzeit häufig unzureichend ausgebaut, unterfinanziert oder es
15 mangelt an kreativen, niederschweligen Lösungen. Besonders deutlich zeigt sich
16 das an aktuellen Budgetkürzungen bei drei oberösterreichischen Lokalbahnen –
17 etwa der Almtalbahn und Mühlkreisbahn [1]. Dabei sind Investitionen in den
18 öffentlichen Verkehr nicht nur aus sozialer, sondern auch aus ökologischer und
19 ökonomischer Sicht sinnvoll, da sie langfristig geringere externe Kosten
20 verursachen als andere Verkehrsmittel. Wir stehen entsprechend für Ausbau- und
21 Attraktivierung statt Einstellung.

22 Ein starker öffentlicher Verkehr ist daher kein Luxus, sondern eine zentrale
23 Voraussetzung für soziale Teilhabe, Klimaschutz und nachhaltige
24 Regionalentwicklung.

Schiene stärken: für nachhaltige, leistungsfähige, komfortable Mobilität

Die Schiene bietet gegenüber der Straße zahlreiche Vorteile: Sie ist komfortabler, sicherer und – insbesondere bei Elektrifizierung – deutlich umweltfreundlicher. Auch die Möglichkeit, die Fahrzeit produktiv zu nutzen, macht den Zug attraktiver – nicht nur für Pendler:innen, sondern auch für Studierende und Berufstätige.

Daher fordern wir:

- den gezielten Ausbau und die Elektrifizierung bestehender Schienenstrecken,
- den zweigleisigen Ausbau sowie die Beschleunigung von Bestandsstrecken zur Kapazitätssteigerung und attraktiveren,
- moderne Infrastruktur und Zugmaterial zur Verkürzung der Fahrzeiten,
- Lückenschlüsse für eine bessere regionale und überregionale Vernetzung.

Dringende Ausbaustufen:

- Pyhrnbahn – für eine leistungsfähige Nord-Süd-Verbindung,
- Summeraubahn – für bessere Anbindungen ins östliche Mühlviertel und Richtung Tschechien,
- Neue Strecke nach München – für eine schnelle und direkte Verbindung in den süddeutschen Raum [2].

Zwar handelt es sich bei allen um Bestandsprojekte – doch die entscheidende Frage ist, ob sie jemals über den Projektstatus hinauskommen. Wir fordern endlich Tempo und klare Priorisierung, denn jedes weitere Jahr der Verzögerung ist untragbar.

Neue Schienenachse(n) und Verkehrslösungen für den Großraum Linz

51 Kaum ein Thema bewegt die Linzer:innen so sehr wie die angespannte
52 Verkehrssituation. Zeitverlust durch Staus oder ineffiziente, langsame Öffis
53 bedeutet nicht nur individuellen Frust, sondern verursacht auch realen
54 volkswirtschaftlichen Schaden [3]. Zahlreiche Projekte stehen seit Jahren auf
55 der Agenda – doch umgesetzt wurde bisher wenig. Die dringend benötigte
56 Verlängerung der Straßenbahn nach Pichling und zum Bahnhof Ebelsberg fehlt
57 ebenso wie der Lückenschluss der Linie 43 zur Trauerkreuzung.

58 Die Geschichte der neuen Schienenachse Linz ist besonders frustrierend: Bereits
59 2010 als große Lösung angekündigt [4] – inklusive aufwendig produziertem
60 Werbevideo [5] – war der Baustart ursprünglich für 2015 geplant. Heute, im Jahr
61 2025, ist von Bauarbeiten keine Spur. Das Projekt wurde stillgelegt, während
62 teils absurde Alternativvorschläge präsentiert wurden. 2019 folgten neue
63 Konzepte: zwei 0-Bus-Linien, eine Stadtbahn mit Anbindung an Gallneukirchen,
64 Pregarten und Hagenberg sowie eine Neugestaltung der Mühlkreisbahn. Doch erneut
65 blieb es bei Visualisierungen von Haltestellen und Studien ohne bauliche
66 Umsetzung. Hinzu kommen etwaige unausgereifte Konzepte, wie etwa der Vorschlag,
67 dass Lokführer:innen während der Fahrt an Zwischenstationen den Führerstand
68 wechseln sollen [6]. Auch die geplante Verlängerung zum neuen Bahnknoten
69 Kremsdorf über Haid und Ansfelden ist bislang nicht über das Planungsstadium
70 hinausgekommen.

71
72 Dieses schleppende und verzögernde Vorgehen ist für die Bürger:innen nicht
73 tragbar. Denn während wir ein paar Meter Gleise legen, baut China ganze Städte.

74 Neben der endlich notwendigen Realisierung der neuen Schienenachse als Stadtbahn
75 braucht es mittelfristig auch weitere Schritte, um die Linzer Innenstadt zu
76 entlasten und die Mobilität zukunftssicher zu gestalten. Dazu zählen:

- 77 • die Entlastung der stark frequentierten Straßenbahnachse über die
78 Landstraße - sowie Umsetzung der angedachten Verlängerungen um
79 Lückenschlüsse zu erreichen,
- 80 • der Ausbau innerstädtischer Querverbindungen,
- 81 • die bessere Anbindung neuer Entwicklungsgebiete,
- 82 • sowie wichtige Lückenschlüsse im Netz
- 83 • und der Ausbau schneller, leistungsfähiger Schnell-Verbindungen im
84 gesamten Stadtgebiet

85 • sowie Aufschluss an die Nachbargemeinden.

86 Daher fordern wir:

- 87 • Schnelle Entscheidungen und zügigen Baustart statt weiterer Verzögerungen
88 und jahrelangem Stillstand statt Provisorien Bürokratieabbau und schlanke
89 Genehmigungsverfahren für Projekte, bei denen das öffentliche Interesse
90 klar gegeben ist,
- 91 • Direkte Anbindung der Stadtbahn an das bestehende Schienennetz, um die
92 Linzer Bahnhöfe effizient zu verbinden,
- 93 • Prüfung eines vollautomatischen Betriebs, um hohe Taktfrequenzen zu
94 ermöglichen, Personalengpässe zu vermeiden und langfristig Kosten zu
95 senken,
- 96 • Finanzielle Beteiligung des Bundes, wie in Wien bei vergleichbaren
97 Projekten – denn moderne Infrastruktur ist eine gemeinsame Aufgabe.

98 **Flexible Mobilität abseits der Schiene: moderne** 99 **Bussysteme für alle Lebenslagen**

100 Schienengebundene Verkehrsmittel sind zweifellos leistungsfähig, aber auch teuer
101 in Planung, Bau und Betrieb – und sie lassen sich nicht flächendeckend bis vor
102 jede Haustür führen. Entsprechend sind wir nicht so vermessen, eine Schiene vor
103 jede Haustür zu fordern – vielmehr drängen wir auf Tempo bei den Bestandsplänen
104 und setzen ansonsten auf intelligente Lösungen. Daher ist es sinnvoll, ergänzend
105 auf ein starkes, gut ausgebautes Bussystem zu setzen. Insbesondere auf
106 Hauptverkehrsachsen und zu Stoßzeiten sollen Busverbindungen wie bisher – oder
107 verstärkt – zum Einsatz kommen.

108 Gleichzeitig gibt es Herausforderungen: viele wenig genutzte Linien in
109 Randzeiten, ineffiziente Leerfahrten sowie das ungelöste Problem der „letzten
110 Meile“ – also der Verbindung vom Wohnort zur nächsten Hauptverkehrsverbindung.
111 Ein pauschaler Ausbau des Liniennetzes würde hier zu enormen Kosten für Fuhrpark
112 und Personal führen, ohne die tatsächliche Nutzung signifikant zu steigern.

113 Statt eines Busses, der am Wochenende nur viermal täglich fährt, ist ein gut
114 organisiertes Anrufsammeltaxi oft die deutlich bessere Lösung. Es bringt
115 Menschen zuverlässig und flexibel dorthin, wo sie wirklich hinmüssen – und das
116 zu Zeiten, die dem tatsächlichen Bedarf entsprechen.

117 Deshalb braucht es flexible, bedarfsorientierte Systeme: Modelle wie
118 Anrufsammeltaxis oder On-Demand-Shuttles sollen stärker genutzt und systematisch
119 ausgebaut werden. Diese können Fahrgäste gezielt zu zentralen Knotenpunkten
120 bringen oder wenig nachgefragte Verbindungen effizient abdecken – angepasst an
121 reale Mobilitätsmuster.

122 Mithilfe moderner Technologien wie Big Data, Künstlicher Intelligenz und
123 dynamischer Routenplanung können solche Systeme intelligent gesteuert und
124 laufend optimiert werden. Zudem sollen – sobald rechtlich und technisch möglich
125 – auch autonome Kleinbusse („Cyberbusse“) in Pilotprojekten erprobt werden, um
126 langfristig ein kosteneffizientes, flächendeckendes Mobilitätsangebot im
127 ländlichen Raum zu schaffen.

128 Daher fordern wir:

- 129 • Bedarfsgerechten Ausbau von On-Demand Shuttles, Anruf-Sammel-Taxi Lösungen
130 und regulären Buslinien

131 **Car-Sharing & Bike-Sharing: interoperabel,** 132 **überregional, nutzerfreundlich**

133 Derzeit leidet der Ausbau von Car- und Bike-Sharing-Angeboten unter zahlreichen
134 Schnittstellenproblemen. Unterschiedliche Apps, Abrechnungssysteme und
135 technische Standards führen dazu, dass Netzwerkeffekte ausbleiben und die
136 Nutzung für viele unattraktiv bleibt. Besonders im ländlichen Raum hemmen diese
137 Barrieren eine breitere Nutzung und Verbreitung.

138 Um diese Hürden zu beseitigen, soll das Land Oberösterreich standardisierte
139 digitale Schnittstellen zur Verfügung stellen. Ziel ist es,
140 Anbieterübergreifende Interoperabilität zu schaffen – also die Möglichkeit, Car-
141 und Bike-Sharing-Dienste verschiedener Anbieter nahtlos zu nutzen, ohne hohe
142 Wechselkosten oder technische Einschränkungen.

143 Dabei geht es nicht um ein staatliches Monopol, sondern um die Förderung von
144 Wettbewerb und Innovation: Durch offene, einheitliche Schnittstellen können
145 Anbieter ihre Dienste leichter integrieren, Nutzer:innen profitieren von mehr
146 Auswahl und komfortablerer Nutzung, und der Markt gewinnt an Dynamik – auch
147 überregional.

148 **Innovation zur Kostenreduktion**

149 Die Kosten für öffentlichen Verkehr insbesondere im Personalbereich sind enorm,
150 außerdem macht der demografische Wandel Personal rar – umso wichtiger ist es,
151 jede Möglichkeit zur Reduktion konsequent zu nutzen. Deshalb fordern wir die
152 aktive Nutzung, Planung und Förderung autonomer Fahrzeuge und KI-gestützter oder
153 fernüberwachter Steuerungssysteme auf Schiene, in Straßenbahn und Bus. Zudem
154 sollen – sobald rechtlich und technisch möglich – auch autonome Kleinbusse
155 („Cyberbusse“) in Pilotprojekten erprobt werden, um langfristig ein
156 kosteneffizientes, flächendeckendes Mobilitätsangebot im ländlichen Raum zu
157 schaffen.

- 158 [1] <https://www.derstandard.at/story/3000000270525/oberoesterreich-wehrt-sich-gegen-das-geplante-aus-dreier-lokalbahnen?ref=niewidget>
159
160 [2] <https://www.nachrichten.at/oberoesterreich/neue-innkreisbahn-von-linz-nach-muenchen-in-80-minuten;art4,3916793>
161
162 [3] <https://ooe.orf.at/v2/news/stories/2861141/>
163 [4] https://www.linz.at/medienservice/archiv/2010/201012_54793.php,
164 https://www.linzwiki.at/wiki/Zweite_Schienenachse/
165 [5] <https://www.youtube.com/watch?v=ZLy8mpUBVhw>
166 [6] <https://www.linza.at/sbahn2023/>